









gewiesen und ein Mangel an Kohle muß sich in kürzester Zeit bis in den Haushalt der einzelnen Familie fühlbar machen. Daß das englische Publikum aber entschlossen ist, die in Aussicht stehenden Entbehrungen zu ertragen, um dem Uebermut der Arbeiterführer zu begegnen, dürfte schon aus der Befriedigung hervorgehen, mit welcher der kürzlich erfolgte Zusammenschluß der Kohlenwerksbesitzer, welcher die gemeinsame Abwehr unbedingter Forderungen zum Zweck hat, begründet wurde. Wenn aber immerhin der Ausgang des entrindeten Kampfes ein zweifelhafter ist, so läßt sich doch eine Wirkung schon jetzt als sicher bezeichnen, nämlich das Ende der so freudig begrüßten Wiederbelebung aller Gewerbe und Industriezweige und demnach der Ruin vieler Industrieller, sowie unglückliches Ende zahlloser Arbeiterfamilien, entsprechend der von beiden Parteien ausgegebenen Lösung, den Kampf „to its bitter end“, bis in seine letzten Konsequenzen, durchzuführen.

**St. Petersburg, 15. März.** Der bekannte hiesige Mitarbeiter der „R. G.“ schreibt: Die politischen Kreise Russlands fahren fort, sich mit der Arbeiterschlagkonferenz in Berlin so ausschließlich zu beschäftigen, daß jedes andere Diskussions Thema vorderhand in den Hintergrund getreten ist, und man beispielsweise ohne alle Übertreibung behaupten darf, daß Rußland unter allen Staaten Europas derjenige ist, wo man sich gegenwärtig am wenigsten mit der bulgarischen Frage beschäftigt. Wie bereits früher auseinandergesetzt, wird diese Berliner Konferenz in Rußland im allgemeinen mit schiefen Augen angesehen, und zwar aus folgenden Gründen: Zunächst empfindet niemand ein großes Vergnügen, einen Nachbar zu befehlen, der ganz allein die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich zieht und sich eines Ansehens erfreut, von dem jedermann seinen Teil für sich beanspruchen möchte (!) Andererseits erscheint das Selbstgefühl der Russen einigermaßen dadurch verletzt worden zu sein, daß an das St. Petersburg-Russland keine Einladung zur Teilnahme an der Konferenz ergangen ist, wenn auch die ganz eigenartige Stellung Rußlands zu der Arbeiterfrage daselbst genügt hätte, seine Mitwirkung an dieser Konferenz abzulehnen. Man erklärt eben in dieser Unterlassung gewissermaßen eine Anschließung Rußlands von der Sphäre der gemeinsamen europäischen Interessen, eine mittelbare Verneinung aller seiner fortschrittlichen Bestrebungen, und es kann niemandem angenehm berühren, sich, wenn auch in der schonensten Form, aus einer Gesellschaft ausgeschlossen zu sehen. Ein weiterer Grund des Mißbehagens der öffentlichen Meinung Rußlands liegt darin, daß man in der Konferenz die Reime einer künftigen ultraliberalen Entwicklung erblickt, welche die alten konserverativen Prinzipien mit großen Gefahren bedroht, und natürlich kann ein Staat, der im Begriffe ist, die liberalen Erzeugnisse der Regierung Kaiser Alexanders II. durch ein wesentlich autoritatives System zu ersetzen, keine große Befriedigung empfinden, wenn der Souverän eines Nachbarstaates etwas unternimmt, was das Gegenteil dieser Bestrebungen bedeutet. Aus all diesen Gründen legen bloß ganz wenige liberale Blätter, unter denen die „Kowost“ hervorgehoben zu werden verdienen, der Konferenz gegenüber ein gewisses Wohlwollen an den Tag. — Ein anderer Umstand, der hier Mißvergnügen erregt, ist die Teilnahme Frankreichs an der Konferenz, denn es giebt in Rußland nicht viele Leute, die im Stande sind, zu beurteilen, daß ein Staat aus inneren Ursachen in dieser oder jener Frage eine andere Haltung einzuschlagen genötigt ist, als diejenige, welche Rußland genehm ist. Anstatt der kritischen Lage Rechnung zu tragen, in welche die Regierung der Republik gegenüber dem französischen Arbeiterstand geraten wäre, wenn sie es abgelehnt hätte, in eine gemeinsame Beratung über die Verbesserung der Lage der Arbeiterklasse im allgemeinen einzutreten, zieht die große Mehrheit des russischen Publikums nur die rein politische Seite der Frage in Betracht und hegt Befürchtungen, daß die Berliner Konferenz eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich herbeiführen könnte. Eine solche würde allerdings die gegenwärtige Politik Rußlands wesentlich berühren, die, wenn sie auch nicht auf eine formelle Allianz mit Frankreich abzielt, doch eine Entente beider Staaten zur Voraussetzung hat und ein starkes und unabhängiges Frankreich wünscht, das ein Gegengewicht gegen Deutschland bildet. Daraus erklärt es sich, daß die Mehrheit der russischen Journale den Opportunisten in Frankreich ungenügend gestimmt ist, während den Revanchegelästen

und patriotischen Kundgebungen der Gegenpartei Beifall spendet wird. — Die offiziellen Regierungskreise tragen in Bezug auf die Berliner Konferenz noch immer eine gewisse Indifferenz zur Schau. Daraus darf aber weder gefolgert werden, daß dieselben mit dieser Idee des deutschen Kaisers sonderlich zufrieden sind, noch daß sie vollständig ruhig über die möglichen Folgen sind, welche die Konferenz zunächst für Deutschland und dann für ganz Europa haben kann. Die Regierung begnügt sich, den Lauf der Dinge mit Wachsamkeit zu verfolgen, um im gegebenen Zeitpunkt denjenigen Konsequenzen der Konferenz entgegenzutreten zu können, die ihren Interessen und der Sicherheit des eigenen Landes schädlich werden könnten. Der Umstand, daß die Mehrheit derjenigen Regierungen, welche die Konferenz beschließen, ihre Teilnahme an einschränkende Bedingungen geknüpft hat, welche bis zu einem gewissen Grade Bürgschaft bieten, daß die in Fluß geratene Debatte über die Arbeiterfrage von dem sozialen Gebiete nicht auf das Gebiet der Politik übergreife, ist jedenfalls geeignet, der russischen Regierung ihre neutrale Haltung zu erleichtern.

**Belgrad, 17. März.** Die Staatsratsfrage ist glücklich gelöst und ihre wahrscheinlichen Folgen lassen sich schon ziemlich übersehen. Die Lösung, so wie sie erfolgte, bedeutet einen nennenswerten Erfolg der Radikalen, da sie ihnen die Mehrheit im Staatsrat zusichert und zwar nicht bloß eine vorübergehende, sondern dauernde, da die Mitglieder des Staatsrats auf Lebensdauer ernannt werden. Der Staatsrat wird aus mindestens 9 Radikalen, 5 Liberalen und 2 Parteilosern bestehen; erstere haben also die relative und absolute Mehrheit; sie würden dieselbe auch bei einem eventuellen Systemwechsel behaupten. Der Umstand, daß zwei oder drei der zu Staatsräten Gewählten keine Neigung zeigen, dieses Ehrenamt anzunehmen, wird an der Zusammenkunft nicht ändern; man wird, falls sie wirklich zurücktreten, Ersatzmänner derselben Parteistellung hineinwählen. Die Staatsratsfrage ist also im Sinne der Regierungsmehrheit gelöst worden; sie zieht aber eine zweite, gleichfalls wichtige Frage nach sich: nämlich die der Vervollständigung des Kabinetts. Unter den radikalen Staatsräten befinden sich mehrere Minister, und infolgedessen müssen die Plätze dieser aus dem Kabinett scheidenden Persönlichkeiten neu besetzt werden. Zwei oder drei Portefeuilles werden, voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats, zu vergeben sein. Man nimmt an, daß General Gruic den Vorschlag im Ministerium werde behalten können, was von Vorteil und vorteilbringend wäre für die Stabilität der politischen Richtung. Es ist auch die Rede davon, daß Paschic ein Portefeuille, man sagt das des Außenministeriums, übernehmen werde, wozu er als Techniker geeignet erscheint; es ist indessen kaum wahrscheinlich, daß der Führer der Regierungspartei sich mit einer immerhin untergeordneten Stelle im Kabinett begnügen sollte. Sei dem wie immer, so darf man doch hoffen, daß diese erprobte und unabweisliche Umbildung des Kabinetts sich in aller Ruhe vollziehen wird.

**Vom Landtage.**

**Dresden, 19. März.** Beide Kammern hielten heute Sitzungen ab. Die Erste Kammer erledigte in ihrer am 12 Uhr begonnenen Sitzung, welcher am Regierungssitz der Staatsminister v. Rottitz-Wallwitz, der Wirk. Geh. Rat v. Thümmel, Geh. Räte Böttcher und Dr. Pöpelitz, sowie Oberfinanzrat v. Kirchbach bewohnten, zunächst das Königl. Dekret Nr. 19, in dem sie die mittels des Kap. 92 des Staats-Polytechnicum in Dresden, eingebrachte Nachtragsforderung in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer auf Antrag ihrer 2. Deputation einstimmig und ohne Debatte bewilligte. (Berichterstatter: v. Trüggler.) Alsdann bewilligte sie ebenfalls in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer auf Antrag derselben Deputation einstimmig und ohne Debatte die Kap. 107 bis 109 des ordentlichen Etats, Pensionsetat. (Berichterstatter: Zahner v. Sahr.) Schließlich erklärte die Kammer ihr Einverständnis zur Vornahme der im Königl. Dekret Nr. 10 vorgeschlagenen und von der Zweiten Kammer bereits beschlossenen Vorkaufsan und zwar Waldheim-Rochlitz, Souersdorfer-Wilchshaus, Sternthal-Herrnhut, Schönberg-Hirschberg, Zwidan-Grossen-Moel und Station Erlau, bewilligte die dazu geforderten Summen, erteilte der Königl. Staatsregierung, soweit nötig, die Expropriationsbefugnis und ließ die eingegangenen

Petitionen, soweit sie durch die gefassten Beschlüsse nicht erledigt sind, auf sich beruhen (Berichterstatter: v. Beschütz). Gesprochen wurde nur bei dem Nachtrags-Bericht Herrnhut seitens des Grafen zur Lippe (Baruth), v. Pörsner, des Grafen Rez, des Frhrn. v. Fricien und Reichs, welche ihre Bedenken gegen diesen Vorkauf ausprägten, während der Regierungskommissar Wirk. Geh. v. Thümmel die Gründe der Regierung darlegte, warum sie dieses Projekt vorgelegt habe. Die Bahn wurde schließlich gegen 9 Stimmen beschloffen, alle übrigen Beschlüsse dagegen einstimmig gefasst. Nächste Sitzung: morgen.

Die Zweite Kammer setzte in Anwesenheit des Staatsministers v. Rottitz-Wallwitz und der Regierungskommissare Wirk. Geh. Rat v. Thümmel, Geh. Räte Böttcher, Heymann und Jappelt, Geh. Finanzräte Fr. Ritterstädt und Fiedleren, Geh. Regierungsräte Bodel und v. Seydenitz und Oberfinanzrat v. Kirchbach die Schlussberatung des von der Finanzdeputation II über die Eisenbahnpetitionen erstatteten Berichtes fort. Nachdem im Laufe der gestrigen Sitzung noch Petitionen um Verbindung der Stadt Weichenberg mit dem Staatsbahnhof der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen worden waren, wurde heute der gleiche Beschluß gefasst hinsichtlich des Eisenbahnprojekts Borsdorf-Hohausen, Altkönig-Harthaus-Neutirch-Jahnsdorf-Stollberg, Marneirichen-Erlbach und Eisenbahnverbindung für Nylan und Reichenbach unterer Teils, sowie hinsichtlich Einrichtung der Haltestelle Reuders i. B. für den Güterverkehr. Zur Kenntnisnahme sollen der Staatsregierung überwiesen werden die Projekte Elberhan-Sayda-Rudoldeh, Bienenmühle mit Zweigbahn Elberhan-Rabenau-Rallisch-Neuhausen-Elben und Varianten, Plauen-Weischlitz-Birt-Hof, Wilchshaus-Garlitz, Jschopau-Halbach, Verbindung der Drosskafen Ober- und Niederplanitz mit dem Eisenbahnhof und Jwenditz-Geyer-Wilchshausbahn des Grünhain-Elterlein, sowie Petitionen um Erweiterung des Bahnhofs Wittweiba und Errichtung von Haltestellen für Reich und Trauban bei Dresden. Auf sich beruhen ließ die Kammer die Eisenbahnprojekte Lützenau-Losien, Reichenhain-Winterdorf-Nieritz, Reuders-Wilchshaus-Landeshöhe, Strehla-Torgau, Reichenhain-Elterlein, Stambau-Hinterhermsdorf, Weichenhain-Pöhlthal-Königsweide und Wargen-Schilbau-Torgau (zur Zeit), ferner Petitionen um Errichtung von Haltestellen für Mittelbach an der Linie Stollberg-Luzan-Chemnitz, und Ruppertsgrün im Vogtlande, sowie einer Güterhaltestelle für Niederlöschitz an der Linie Chemnitz-Luzan und eine Besondere der Dresdner Bauvereinschaft über Verweigerung der Erlaubnis zur Anlage eines Zweiggleises auf dem Bahnhof Rottweindorf. Auf Antrag der Finanzdeputation A ließ die Kammer sodann eine Petition verschiedener Vereine der Stadt Zwickau um Verlegung des Kreisstrassenhofs dahelbst (Berichterstatter: Abg. Starke), sowie eine Petition der Grundbesitzer Langsch u. Gen. in Dohentanne und Rothensruh um Verlegung von Güterbahnhöfen (Berichterstatter: Vizepräsident Georgi) auf sich beruhen und beschloß endlich, eine Petition des Schulverbandes zu Zwickau bei Johanngeorgenstadt um Bewilligung einer Beihilfe zur Tilgung der Schulhauhaushuld der dortigen Schulgemeinde (Berichterstatter: Abg. Dr. Mehnert), welche ursprünglich der Staatsregierung zur Kenntnisnahme überwiesen werden sollte, durch die Erklärung des Regierungskommissars Geh. Regierungsrat v. Seydenitz, daß der Gemeinde außer der gewöhnlichen ersten noch eine zweite Staatsbeihilfe neuerdings gewährt worden sei, für erledigt zu erklären.

**Dresdner Nachrichten**

Das Abgeordnetenhaus, welches die Mitglieder der II. Kammer der Ständeverammlung ihrem Präsidenten, dem Geh. Rat Dr. Haberkorn, am gestrigen Tage auf dem Königl. Belvedere bereitete, gestaltete sich zu einer sehr und Gemüt erhebenden Sitzung. Hierbei hielt der Vizepräsident Georgi folgende Ansprache: „Ihr Landtag nennt sich nun zum Ende, unter gemeinschaftliche Thätigkeit geht ihnen Abschied entgegen. Da empfinden wir gemeinsam, wie sich wiederum, wie schon in so vielen Sessionen vor uns, für uns eine hohe mit jedem Tage gewachsene Dankeschuld angesammelt hat für unsere hochverehrten Vizepräsidenten, eine Dankeschuld für die unerschöpfliche Treue und Hingebung, die es uns abermals erwies. Ein erster Anfall hat ihn während unserer Tagung betroffen; aber mit der eifrigsten Arbeit seines Willens, mit der nicht erlassenden Fleißigkeit seiner guten gesunden Natur

hat er ihn gleichsam spielend überwunden, so daß der fernere Verlauf des Eintrags haben mußte, als sei nicht etwas geschehen. Festiger als sonst, meine Herren, sind diesmal die tiefen patriotischen Gesinnungen, welche innerhalb unserer Kammer bestehen, zum Ausdruck gekommen und die Führung der Präsidentschaft ist dadurch eine ehrenvollere gegenüber früheren Zeiten geworden. Auch innerhalb der heftigen Parteikämpfe, bei allen Eifersüchtheiten und Hindernissen ist unser Vizepräsident immerdar gewesen ein von der hohen Würde seines Amtes durchdrungen, allezeit geheimer Präsident. Wir jüngeren werden nur mit dem Gefühl tiefer Verehrtheit auszuwachen zu der unermesslichen Blüthenzeit, zu der geistigen, ja heiteren Ruhe und Sicherheit, zu dem nie beirrten Bewußtsein dieses 78-Jährigen. Wir alle — mag uns sonst noch soviel trennen — darin sind wir alle einig — wir alle schulden ihm, herzlich Dank unserm hochverehrten Vizepräsidenten dafür, daß er uns wiederum das Bild gegeben hat eines festen und gerechten deutschen Mannes. Möge dieses Bild immerdar fortleben und Segen wirken in uns selbst und möge dieser Ouboltsche Geist auch in fernster Zeit stets walten um den Präsidentschaft der Zweiten Kammer. Ihm aber, unserem treuen und hochverehrten Vizepräsidenten bringen wir dieses Glas mit treuer Dankbarkeit und warmen herzlichem Wünschen für sein Wohl. Er lebe hoch!“ An diese mit großer Beifall aufgenommenen Rede schloß sich der Gesang eines von dem Vizepräsidenten vorgelesenen Gedichtes an, dessen Solopartie Hr. Kirchhaininger vortrug in trefflicher Weise zum Vortrag brachte. Hr. Präsident Haberkorn dankte mit bewegten Worten für die überaus wohlwollende freundschaftliche Gesinnung, welche ihm zu allen Zeiten von den Mitgliedern der Zweiten Kammer entgegengebracht worden sei. Bei einem Rückblick auf sein Leben konstatierte Dr. Haberkorn, daß er vom 21. November 1849 bis 1. Juni 1850 und vom 3. Mai bis 7. August 1858 als Vizepräsident der Zweiten Kammer fungierte. Vom 25. Mai 1859 an bis heute ist er mit Unterbrechung zweier ordentlichen Landtage, in welchen Justizrat Schaffhausen das Präsidium führte, ununterbrochen Präsident der Zweiten Kammer gewesen. Der Hr. Präsident wies dann darauf hin, daß sein Amt in wenig Tagen zu Ende gehe und er das Präsidium für immer niederlege. (Beifall.) Mit besten Wünschen für eine glückliche Zukunft aller Landtagsmitglieder und deren Angehörige schloß der Hr. Präsident seine Dankrede. Weitere Laute wurden ausgebracht von dem Hr. Abg. v. Volz auf die Vizepräsidenten Streit und Georgi, in deren Namen Hr. Vizepräsident Streit erwiderte: von Hr. Abg. Czyp auf die Sekretäre, von Hr. Abg. Dr. Schill auf das hiesige geographische Institut, die Redaktion der Landtagsmitteilungen und das hiesige Archivariat, wozu der Vizepräsidentat Strieg, zugleich im Namen des Hr. Archivrat Diegel mit einem Hoch auf die Mitglieder der Zweiten Kammer antwortete. Weitere Trinkpöde galten den Vorlesern und Mitgliedern der Deputationen, sowie den Berathern der Petitionen, Schred und Starke. Dem letzteren wurde noch ein besonders warmer Dank als Vorstand der 6. Deputation gezollt.

**Statistik und Volkswirtschaft.**

**Generalversammlungen.**

19. März: Compagnie „Leferme“, Tabak und Cigarettenfabrik, Dresden, 4 Uhr nachmittags. Geschäftsbericht.

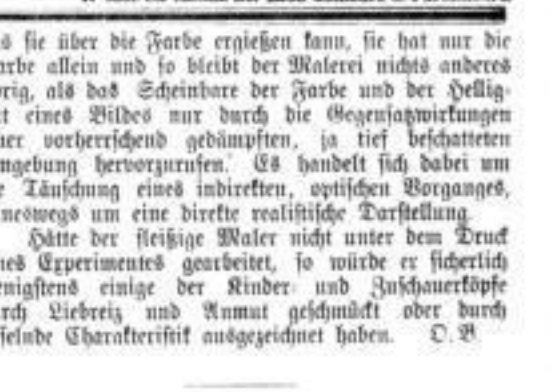
**Telegraphische Nachrichten.**

**London, 19. März.** (Tel. d. Dresden. Journ.) Die weißen Morgenblätter betrachten den Rücktritt des Fürsten Bismarck als vollendete Thatsache und sprechen sich über die Bedeutung des Rücktritts in der sompatischen Weise aus. „Times“ und „Standard“ preisen besonders die ungeschworenen Verdienste des Fürsten um den europäischen Frieden. Die „Warningpost“ meint, in der auswärtigen Politik werde der Einfluß Bismarcks noch lange nach einem etwaigen Rücktritt verspürt werden.

**St. Petersburg, 19. März.** (Tel. d. Dresden. Journ.) Das „Journal de St. Petersburg“ enthält sich vorläufig noch jedes Kommentars über den Rücktritt des Fürsten Bismarck, bis die Nachricht vom Rücktritt endgültig offiziell sei, weiß aber schon auf die Dienste obgenannten hin, die der Fürst seinem Vaterlande geleistet habe.

**Eingefandtes.**

PFLEGE DER HAUT und Schönheit des Teints: ROYAL THRIDACE SEIFE VELOUTINE SEIFE



das sie über die Farbe ergleichen kann, sie hat nur die Farbe allein und so bleibt der Malerei nichts anderes übrig, als das Scheinbare der Farbe und der Heiligkeit eines Bildes nur durch die Gegenwirkung einer vorhergehend gedämpften, ja tief beschatteten Umgebung hervorzuheben. Es handelt sich dabei um die Täuschung eines indirekten, optischen Vorganges, keineswegs um eine direkte realistische Darstellung. Hätte der fleißige Maler nicht unter dem Druck eines Experimentes gearbeitet, so würde er sicherlich wenigstens einige der Kinder und Insektenköpfe durch Viebreiz und Annat geschmückt oder durch fesselnde Charakteristik ausgezeichnet haben. O. P.

**Sprachkunde.** Major J. W. Powell hat eine interessante Karte veröffentlicht, welche die Verbreitung der verschiedenen Indianersprachen zur Zeit der Ankunft der Europäer in Nordamerika zur Darstellung bringt. Es ist in derselben eine 15jährige Arbeit des ethnologischen Bureaus zu Washington konzentriert. 800 Dialekte, die sich auf 73 Sprachstämme zurückführen lassen, sind bei dem Werke berücksichtigt worden. Major Powell macht dazu die folgende Bemerkung: „Nach verschiedenen vergeltlichen Bemerkungen bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß einzig die Sprachen als die Basis einer befriedigenden und praktischen Einteilung der nordamerikanischen Indianer dienen können. Die anthropometrischen Untersuchungen sind dazu völlig unbenutzbar.“

Als ein Nachteil ergab sich wie in früheren derartigen Aufführungen so in dieser die Vernachlässigung des herstellbaren Bühnenraums, welche keine vordringenden, in wünschenswertem Maße vorteilhaften Versuche für die harmonische Bewegung auf der Scene und richtige Abwechslung von Mimik und Gestikulation gestattete. Es ist sehr notwendig, daß sich in Zukunft eine günstigere Lokalität findet.

Die scenische Leitung des Opernabends besorgte Dr. Hofopernsänger Eichberger, die musikalische Dr. v. Schreiner.

**Die Ibamische Kunstausstellung.** Die Gegenstände dieser von uns kürzlich der Beachtung empfohlenen Ausstellung sind vorläufig noch nicht sehr reichhaltig. Die Schwierigkeit des Anfangs erklärt das gemang; auch scheint das Unternehmen mit dem Dresdner Künstler noch keine umfassende Fühlung und Verbindung zu haben. Dies möglichst bald anzubahnen wird sich als das natürlichste empfehlen, da es für jede Ausstellung, namentlich wenn sie über eine solche Raumfülle gebietet, eine gute Stütze ist, aus der ihr zunächst stehenden lokalen Produktion bezieht zu werden. Daß bedauern keine Zurückdrängung der auswärtigen Kunstleistungen angebahnt oder gar gemindert werden darf, ist selbstverständlich, denn eine ausschließliche Bevorzugung des Einheimischen würde zur Einseitigkeit führen, an welcher wir früher in Dresden gemang gelitten haben.

Auch diese Ausstellung hat gegenwärtig schon zweijener im gewaltigen Format angeführten Gemälde aufzuweisen, wie sie in solcher Größe die Richtung

unserer Zeit charakterisieren. Erst kürzlich habe ich über diese Erscheinung geschrieben.

Das eine der Bilder gehört gewissermaßen schon einem vergangenen Zeitalter an, indem sein Meister, nur zu früh dahingestiegen. Dieses so frühe meteorartige Vergehen, dieses bingebene aufreißende Ringen, welches einer schwachen gebrechlichen Physis einen unverhältnismäßigen Ausstrom von Schaffenskraft entlockte, ja welches bei dieser schonungslossten Lebenshaft seine Grenzen überschritt und im Kampfe stand mit seinem eigenen oft lächerlichen Können, — dieser rasche Gang eines an sich liebenswerten Genies, der freudig und nach den Sonnenstrahlen greifend, unter Rosen- und Lorbeerkränzen dem offenen Grabe zu, erfüllt unsere Seele stets mit tiefer Wehmut, sobald uns ein Gemälde den Namen Rafael in Erinnerung bringt.

Es ist hier „Der Frühling“, eine der letzten nicht vollendeten Arbeiten des Meisters, ausgeführt. Das Bild trägt fast alle schon oft besprochenen Schwächen, aber auch viele von den Zeitgenossen nicht erreichte Vorzüge an sich. Der symbolische Gedanke der reichen Komposition ist nicht bestimmt und für den Beschauer zwingend zum Ausdruck gekommen. Aber wir erlauben und wieder, im Gegensatz zu dem so häufigen Eindruck von den Mähtalen der Kunst, vom Apoll, der beim Schaffen transpiriert, an dieser schwebenden Phantasie, an dieser harmlosen Künstlerfreiheit, an dieser Farbenfreudigkeit und Lichttraubheit des eigentümlichen Meisters.

Ein zweites gewaltig großes Gemälde „Frontalprojektion“ gehört dem abwechselnd in Paris lebenden tschechischen Maler Sochor Baeslar

an und hat sich der sogenannten „Freiheit“ oder „Vollschmalerer“ zugewendet. Es erhielt auf der Pariser Ausstellung die große silberne Medaille und giebt Kunde von dem Ernst und Fleiß des Künstlers, welcher nach jenen bescheidenen Modellen die Mittagsstunden von 5 Jahren unter schmerzvoller Exzessivität der geblendeten Augen seiner Arbeit zugewendet hat.

Dieser Versuch, bei einer großen verständigsvoll gehandhabten Komposition die allgemeine Sonnenlichtwirkung im Freien, sowohl im Hinter- wie im Vordergrund zum Prinzip zu machen, dabei die Wirkung der Perspektive ganz in die Zeichnung zurückdrängen, die Halbshatten allergrößtenteils aufzulösen und die Vollshatten zu konzentrieren, hat nun für die Malerei ein sehr dankenswertes und interessantes Ergebnis geliefert, wenn ich auch damit sagen will, daß mir dasselbe etwa als ein unvorurteil überausend gewiesen sei. Es konnte sich gar kein anderer Erfolg herausstellen: der beschichtigte Lichteffekt, oder vielmehr die einzelnen breiten Flächen der beabsichtigten Lichtwirkungen in allen Farben, rechts und links, hinten und vorn, wozu sich nämlich untereinander bis zu einer ungläublichen Erfolglosigkeit ab. Das Weiß, hier in Fülle verwendet, wird zu einem bläulich stumpfen kreidigen Ton, fast alle übrigen Farben leuchten nicht mehr und die Freisphäre, hier wesentlich die der Köpfe, Hände, die beim lebenden Modell im Sonnenstrahl ähnlich wie auf der Bühne im elektrischen Licht zu einer wahren Blüte und bezaubernden Transparenz kommen, wirken bleiern, trübe, düst. gemauert.

Das schwebende Rästel löst sich ja einfach von selbst: Die Kunst hat nicht, wie die Natur, wirkliches Licht,







Dresdner Nachrichten

vom 19. März.

Von der durch das Königl. Finanzministerium herausgegebenen, seien des Topographischen Bureau des Königl. Generalstabes...

Seiten des Königl. Ministeriums des Innern ist bekanntlich den Gemeindevorständen...

Dem diesjährigen Osterprogramm der Kreuzschule geht eine lateinisch geschriebene wissenschaftliche Abhandlung von Dr. Hüttner-Wobst...

Am 15. März fand im Saale von Neumanns Restaurant hier unter dem Vorsteher des Hrn. Lehner...

worben. Eine Schuld an dem Unfall ist einer dritten Person nicht beizumessen. Vom Führer der Droschke Nr. 74, Karl Witz...

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 18. März. Der Verein Leipziger Architekten hat eine Denkschrift ausgearbeitet...

Das der oberen sächsischen Schweiz. Auch in unserem Gebirgsgebiete macht sich das Herannahen des Frühlings geltend...

Schneeberg, 18. März. Heute morgen lag in unserer Nähe ein leichtes Gewitter vorüber...

Vermischtes.

Der Osterumzug steht vor der Thür und mit ihm für viele mancherlei Unannehmlichkeiten...

Die sächsischen Wälder hatten fast unvorstellbare Notizen aufzuweisen. In Dresden konnte sich...

Der Hauptbesitzer der Wälder hat unter dem Vorsteher des Hrn. Lehner...

aus der Hand wies. Hatte ihn der Geist geblieben? Nein! Als er wieder auf den Boden zu schauen wollte...

Die Bevölkerungszahlen des amerikanischen Patentes — so schreibt man der „Tgl. Post“ — bilden eine unerhoffliche Fundgrube...

Statistik und Volkswirtschaft.

Internationaler Getreidebericht. Dresden, 17. März. Der Übergang vom Winter zum Frühjahr vollzieht sich diesmal in unerwartet schneller Weise...

Es konnte nicht fehlen, daß der frühbedeutende normale Getreidemarkt wieder nach dem internationalen Markt hinüberzuweichen beginnt...

Die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten lauten mehr oder weniger widersprechend. Trotz eines Bestandes von 156 Millionen Bushel Weizen...

An der Wiener und Ouba-Börse profitierten Frühjahrsbörsen am 12. März. Der 100er Kurs, infolge der eben erwähnten weniger günstigen Nachrichten...

Der Witterungsumschlag war es hauptsächlich, welcher seine verlässliche Wirkung auf die Herbsttermine — um das Berliner Flages zu geben — ausübte...

Die Witterungsberichte in Ostböhmen haben wohl eine Januareinsparnis, doch hatten sich die Preise für feine Casimirs...

Die Generalversammlung der Deutschen Thontöpfer- und Kaminfabrikanten, Wäpferberg i. Schl., geschäftl. Geschäftsbericht...

Die Generalversammlung der Deutschen Thontöpfer- und Kaminfabrikanten, Wäpferberg i. Schl., geschäftl. Geschäftsbericht...

Die Generalversammlung der Deutschen Thontöpfer- und Kaminfabrikanten, Wäpferberg i. Schl., geschäftl. Geschäftsbericht...

Die Generalversammlung der Deutschen Thontöpfer- und Kaminfabrikanten, Wäpferberg i. Schl., geschäftl. Geschäftsbericht...

denke von 10 1/2 % der Generalversammlung vorgeschlagen. Der Reingewinn des Jahres belief sich auf 8 776 294,94 Mk. Die Geschäftsbilanz...

Über den amerikanischen Getreidevorrat entnehmen wir dem „Globe“ einige wertvolle statistische Nachrichten. Der Bericht des „Agricultural Bureau“ für März...

Nach dem bereits im vorigen Heft veröffentlichten Bericht des Dresdner Bankvereins entnehmen wir heute dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht noch die nachstehenden Daten. Der ersichtliche Überschuss von 306 220,59 Mk. (gegen 214 880,53 Mk. i. Vorj.)...

Die Aktionäre der sächsischen Zementfabrik Großschmiedt werden jetzt zur Ausübung des Bezugsrechtes auf 650 Stück neue Aktien, à 1000 Mk. aufgerufen. Auf je 14 Stück alte Aktien entfällt eine neue. Das Bezugsrecht erlischt am 17. April.

Der Aktienverein der Juidauer Bürgergenossenschaft erzielte 1889 einen Betriebsergebnis von 1 007 888,27 Mk. Nach Abzug von Zinsen, Zinsen u. im Betrage von 145 734,16 Mk. und 150 680,54 Mk. Abschreibungen verbleibt ein vertheilbarer Reingewinn von 700 000 Mk. — 280 Mk. (1888 300 Mk.)...

Die Königlich. Spar- und Leihbank für Sachsen und Provinz erzielte 1889 einen Ueberschuss von 10 263 349,58 Mk. und ist in der Lage eine Dividende von 11 % zu gewähren...

Die Anhalt-Deutsche Landbankbank erzielte in 1889 einen Ueberschuss von 810 214 Mk. Nach Abzug der Zinsen, Zinsen u. verbleibt ein Reingewinn von 650 431 Mk., der wie folgt zur Verteilung gelangt ist: 8 1/2 % Dividende 510 000 Mk., Zinstilgung 68 515 Mk., Vortrag auf neue Rechnung 71 916 Mk. Der Aktiengewinn an der Cassenbank von 1 1/2 Millionen Mk. neuer Aktien im Betrage von 444 941,61 Mk. wird in der Bilanz des neuen Jahres verbucht werden.

Dem Jahresbericht der Sächsischen Bergwerksgesellschaft ist zu entnehmen, daß die Erhebung der Grubnpächter um 6 Millionen Mk. zum Kurse von 150 durchgeführt und das Agio dem Referatverdienst zugerechnet werden ist. Der Ueberschuss hat die gewöhnliche Höhe mit 6 000 000 Mk. erreicht, während 3 185 000 Mk. in Spezialreserve gelegt sind. Der Reingewinn für 1889 beträgt 4 815 000 Mk. (hiervon kommen auf die Kapitalgeber 3 377 720 Mk.) infolgedessen auf dem Bezugsrecht 4 773 319 Mk. Die Ausgaben beliefen sich auf 1 021 021 Mk. Abschreibungen betragen 2 331 149 Mk., so daß 2 154 200 Mk. verfügbar bleiben. Daraus sollen 7 1/2 % Dividende gewährt werden.

Der Aufsichtsrat der Kreditbank für Industrie und Handel in Dresden beläßt noch erhebliche Abschreibungen und Rückstellungen auf das im vorstehenden Jahre betragsmäßig erhöhte Aktienkapital die gleiche Dividende wie im Vorjahre, nämlich 11 %, zu verteilen. Zu dem günstigen Ergebnis hat die Commandite (George Weidl & Co.) sehr erheblich beigetragen. Die Generalversammlung findet am 14. April statt.

Der sächs. konfessionslose allgemeine Handel mit dem naturierten Spiritus ist vom sächsischen Handelsministerium als nicht konfessionslos erklärt worden.

Der „Sächsische“ enthält folgende Bekanntmachung der Hauptversammlung der sächsischen Landbank: In Laufe der letzten Wochen sind an verschiedenen Orten einzelne falsche Zinscheine von Schuldberechtigten der Landbank in Umlauf gebracht worden. Diese Zinscheine sind als unzulässig erklärt worden. Die Hauptversammlung der sächsischen Landbank hat beschlossen, durch welche denjenigen Personen, die solche in Umlauf bringen, die gleiche Strafe zu verhängen, wie durch die Landesgesetzgebung für die falschen Reichsbanknoten. Wir machen indes noch besonders hiermit







Dresdner Börse, 19. März 1890.

Table with 2 columns: 'Staatspapier und Bonds' and 'Deutsche Reichsanleihe'. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: 'Bank- und Kreditaktien' and 'Geld- und Wechselaktien'. Lists bank and exchange-related securities.

Table with 2 columns: 'Zinsaktien' and 'Kontokorrentaktien'. Lists interest-bearing and current account securities.

Table with 2 columns: 'Bayer. Staatsbank' and 'Preuss. Staatsbank'. Lists securities from the Bavarian and Prussian state banks.

Table with 2 columns: 'Sächs. Staatsbank' and 'Sächs. Kreditbank'. Lists securities from the Saxon state and credit banks.

Table with 2 columns: 'Sächs. Kreditbank' and 'Sächs. Sparkassen'. Lists securities from Saxon credit banks and savings banks.

Text block containing news and market commentary, starting with 'Berlin, Mittwoch, 19. März.' and 'Dresdner Börse, 19. März.'

Text block containing news and market commentary, starting with 'Berlin, Mittwoch, 19. März.' and 'Dresdner Börse, 19. März.'

Text block containing news and market commentary, starting with 'Berlin, Mittwoch, 19. März.' and 'Dresdner Börse, 19. März.'

Text block containing news and market commentary, starting with 'Berlin, Mittwoch, 19. März.' and 'Dresdner Börse, 19. März.'

Text block containing news and market commentary, starting with 'Berlin, Mittwoch, 19. März.' and 'Dresdner Börse, 19. März.'

Text block containing news and market commentary, starting with 'Berlin, Mittwoch, 19. März.' and 'Dresdner Börse, 19. März.'

Text block containing news and market commentary, starting with 'Berlin, Mittwoch, 19. März.' and 'Dresdner Börse, 19. März.'

Text block containing news and market commentary, starting with 'Berlin, Mittwoch, 19. März.' and 'Dresdner Börse, 19. März.'

Text block containing news and market commentary, starting with 'Berlin, Mittwoch, 19. März.' and 'Dresdner Börse, 19. März.'

Text block containing news and market commentary, starting with 'Berlin, Mittwoch, 19. März.' and 'Dresdner Börse, 19. März.'

Text block containing news and market commentary, starting with 'Berlin, Mittwoch, 19. März.' and 'Dresdner Börse, 19. März.'

Text block containing news and market commentary, starting with 'Berlin, Mittwoch, 19. März.' and 'Dresdner Börse, 19. März.'

Complex block for 'Alle Annoncen' (All Advertisements) with contact information for Rudolf Mosse.

Complex block for 'Familiennachrichten' (Family News) with contact information for Rudolf Mosse.

Complex block for 'Invalidendank für Sachsen' (Invalid Thank for Saxony) with contact information for Rudolf Mosse.

Complex block for 'Kollektion der Kgl. sächs. Landeslotterie' (Collection of the Royal Saxon State Lottery) with contact information for Rudolf Mosse.

Complex block for 'Kollektion der Kgl. sächs. Landeslotterie' (Collection of the Royal Saxon State Lottery) with contact information for Rudolf Mosse.

Complex block for 'Kollektion der Kgl. sächs. Landeslotterie' (Collection of the Royal Saxon State Lottery) with contact information for Rudolf Mosse.



